

„Die Menge der Gläubigen aber war ein Herz und eine Seele; auch nicht einer sagte von seinen Gütern, dass sie sein wären, sondern es war ihnen alles gemeinsam.“
(Apg. 4.32)



„Ein Herz und eine Seele sein“, das sagt man heute von zwei Menschen, die viel gemeinsam haben und sich sehr gut verstehen. Die Apostelgeschichte erzählt vom Leben in den ersten christlichen Gemeinden so als ob die Menschen ein Herz und eine Seele gewesen seien und hätten alles, was sie besaßen, miteinander geteilt. Diese Gemeinschaft ist bis heute ein Ideal, eine Vision. Sie will Mut machen, wenn wir mutlos geworden sind. Sie will am Gemeinsinn festhalten, wenn wir dem Egoismus erliegen. Ein Herz und eine Seele sein heißt: die Ökumene stärken, sich diakonisch anderen Menschen zuwenden und die Vielfalt in der Kirche als Chance begreifen.

In diesem Jahr unterstützt „Hoffnung für Osteuropa“ Projekte in acht Ländern. Dieses Engagement ist ein Zeichen unserer Solidarität – das nur ermöglicht wird durch Ihre Spenden. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.

Ihre

Ernst-Wilhelm Gohl
Landesbischof der Evangelischen Landeskirche in Württemberg

Dr. Annette Noller
Oberkirchenrätin
Vorstandsvorsitzende des Diakonischen Werks Württemberg